

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von **Paul Abraham.**

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung unsonst.

Berlin, den 15. Januar 1891.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## Ueber Stellennachweiseämter, ihre Einrichtung und Handhabung.

von P. Abraham-Berlin.

Einen grossen Wert bildet für die Mitglieder irgend welcher Vereinigung ein geregeltcs Stellennachweiseswesen, weshalb auf diesen Punkt, sofern er in das Programm des Vereins aufgenommen ist, ein grosses Gewicht gelegt wird. Gut organisierte und ältere Vereine haben auch gut organisierte Stellennachweise, ein Zeichen, dass man stets bemüht war, den Stellennachweis zu vervollkommen.

In unserm Gewerbe, der Gärtnerei, ist auf die Einrichtung von Stellennachweise - Aemtern immer noch nicht der nötige Ernst gelegt worden und wir befinden uns jetzt noch in den Kinderschuhen, trotz der vielen gärtnerischen und lange bestehenden Vereinigungen. Der ehemalige „deutsche Gärtner-Verband“ Sitz: Erfurt hatte hierauf keinen Wert gelegt; der spätere Verband mit dem Sitz in Berlin hielt die Einrichtung von Stellennachweise - Aemtern für unerlässlich, hat auch in dem Orte seines Sitzes und in der Nähe desselben einige eingerichtet, die sehr segensbringend gearbeitet haben, die schliesslich aber dem alles zerstörenden Zeitgeist auch zum Opfer fielen und eingingen. Unsere vielen Gartenbaugesellschaften, Gartenbau-Vereine, Vereine zur Beförderung des Gartenbaues und wie sie alle heissen mögen, interessieren sich für derartige Sachen nicht und verfolgen ganz andere Zwecke, nämlich die Förderung des Gartenbaues, wobei sie in der Regel die Förderung der rein gärtnerischen Interessen vergessen, ja oft sogar vernachlässigen.

Die neueren gärtnerischen Verbindungen, die sich dem Zeitgeiste schon mehr angepasst haben, sind auch für Stellennachweise - Aemter, sie haben auch schon oft welche einrichten wollen, wenigstens die Besprechung dieser Angelegenheit auf die Tagesordnung ihrer Versammlungen gesetzt, sind aber noch nicht weiter gekommen, weil gewöhnlich bei Besprechung gärtnerischer wichtiger Dinge einige Personen es nicht fertig bringen können, ihre Interessen als Mitglied der Vereinigung, denen der Gesantheit unterzuordnen und durch Nörgeleien und Krakehlereien die Sitzung auszufüllen suchen um dann wieder sagen zu können: „Die Versammlung ist erfolglos, trotz einer sehr wichtige Punkte enthaltenden Tagesordnung, verlaufen“. Diese Dinge spielen sich sehr oft ab.

Unser gärtnerisches Stellennachweiseswesen ruht in den Händen einzelner Personen, die dadurch viel Geld verdienen; es ruht in den Händen von Commissionären (wie sich solche Leute mit Vorliebe zu nennen pflegen) und in den Händen von Besitzern der Anzeigeblätter. Diese Leute machen alle ein grosses Geschäft weil sich die Commissionäre die Vermittlung einer Stelle gut bezahlen lassen und eine Anzeige in irgend einem Anzeigeblatt auch gerade nicht billig ist. Schliesslich kommt es einem Stellensuchenden ja nicht drauf an, wenn er einige Mark bezahlt und dafür eine gute und dauernde Stelle bekommt, ebenso umgekehrt, aber das ist selten der Fall; denn es ist Regel, dass die „Einschreibgebühren“ vorher bezahlt werden müssen, der Stellensuchende dann aber lange warten kann, ehe er eine Stelle bekommt und oft auf die Stelle verzichtet. — Wie oft habe ich's schon erlebt, dass dann die Leute zu mir gekommen sind und mir geklagt haben, sie hätten 6 Mark bezahlen müssen, eine passende Stelle wäre nicht zu erlangen, ob bei mir keine angemeldet wären. —

Die Schäden unseres Stellenvermittlungswesens sind allzusehr bekannt um hier viel darüber zu schreiben; es giebt aber immer noch Dümme genug, die darauf reinfallen und die werden ja auch wohl nicht Alle werden, wenn wir gut organisierte Stellennachweise haben.

Ich will nun schliesslich dazu übergehen meine Ansichten über die Einrichtung von Stellennachweisen nach meinen bisher in dieser Richtung gesammelten Erfahrungen niederzuschreiben, ohne damit zu sagen dass hiernach gehandelt werden muss; ich knüpfe hieran vielmehr den Wunsch, aus den beteiligten Kreisen, arbeitgebenden wie — nehmenden, Ansichten zu hören um dann auf Grund dieser an die Verwirklichung der Ideen zu gehen.

Folgende Punkte müssten als Grundlagen dienen:

- 1) Der Stellennachweis ruht in den Händen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
- 2) In allen grösseren Städten sind Stellennachweise - Aemter einzurichten, die durch ein Central - Vermittlungsamt in Verbindung stehen.
- 3) Die Stellenvergebung darf wenig oder garnichts kosten.
- 4) Mit der Stellenvermittlung muss eine Auskunftsstelle verbunden sein, welche den Arbeitgeber wie Arbeitnehmer vor dem „Reinfall“ sichert.

5) Das Stellennachweise-Amt ist möglichst dort einzurichten, wo den Stellensuchenden Obdach und billige Kost gegeben werden kann.

Zur Begründung will ich zu Punkt 1 anführen, dass nur dann ein Stellvermittlungsamt wirklich erfolgreich arbeiten kann, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer in in einer beliebigen Stadt sich über die Einrichtung des Stellennachweises geeinigt haben, der Stellennachweis von beiden Teilen anerkannt wird, die Arbeitgeber „offene Stellen“ nur hier anzeigen und arbeitnehmende Gärtner sich zur Erlangung einer Stelle nur hierher zu wenden haben. Es werden dadurch so manche Vorteile verbunden. Der Prinzipal wird nicht so oft „angesprochen“, er weiss stets, wo er Leute holen kann und hat Gelegenheit, seine Gehilfen nach persönlicher Vorstellung anzunehmen, worauf mancher Arbeitgeber viel Wert legt; ein stellenloser Gehilfe, zumal wenn er an einem Orte unbekannt ist, aber weiss, wo er eventuell Arbeit bekommen kann, wo er im Kreise von Kollegen weilt. Ein Stellennachweis, nur von einem Teile, ganz gleich ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ins Leben gerufen, wird stets von der gegenteiligen Seite mit etwas Misstrauen angesehen, das ja oft der Begründung entbehrt, aber nicht aus der Welt zu schaffen ist.

Zu Punkt 2 ist die Begründung schon allein in der Verschiedenheit der Gegenden unseres grossen Vaterlandes mit den ihr eigentümlichen Verhältnissen gegeben. Es giebt viel Prinzipale, die gern Landsleute in Arbeit nehmen, die mit den örtlichen Verhältnissen, Gebräuchen u. s. w. vertraut sind. Ferner ist nur ein Central-Vermittlungsamt der Weitläufigkeiten wegen gar nicht praktisch durchführbar und schon aus diesem Grunde nur als eine Ergänzung und Aushilfe der einzelnen Vermittlungsämter anzusehen, die als solche, wenn nötig, in Wirksamkeit zu treten hat, und aus diesen Gründen wäre ein Central-Vermittlungsamt aber auch notwendig.

Dass drittens die Stellenvermittlung wenig bezw. gar nichts kosten darf, ist selbstverständlich. Es soll keine Einrichtung sein, durch welche Geld verdient wird, sondern nur eine Wohlfahrtseinrichtung, die den Beteiligten zu Gute kommt. Die Unterhaltung eines derartigen Nachweises ist aber immer mit einigen, wenn auch geringen Kosten verknüpft und diese müssen ja aufgebracht werden; sind aber von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu tragen.

Meine Ansicht zu Punkt 4 dürfte, wie ich voraussetze, nicht allerseits Zustimmung finden, was aus der Verschiedenartigkeit der arbeitgeberischen und arbeitnehmenden Kreise einzelner Gegenden ganz erklärlich erscheint. Jedenfalls ist die Einrichtung dieser Auskunftsämter für manche Städte nur wünschenswert und ist diese Einrichtung auch ganz besonders aus Kreisen des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands gutgeheissen worden. Sobald Prinzipale und Gehilfen darnach streben, sich gegenseitig vor dem „Reinfallen“ zu schützen, indem sie Leute bekannt geben, denen keine Gehilfen nachzuweisen sind, und auch umgekehrt, dürfte das häufige Wechseln in vielen Fällen vermieden werden, vorausgesetzt, dass hierbei stets unparteiisch gehandelt wird.

Auch Punkt 5 verlangt keine ausführliche Erläuterung. Nach meiner unmassgeblichen Meinung dürfte sich in jeder grösseren Stadt ein geeignetes Lokal finden, in dem ein Stellennachweis eingerichtet werden könnte.

Vielen, besonders jungen Leuten mit wenig Erfahrungen, kann dann nicht das Geld aus der Tasche genommen werden, wie das heute leider noch zu häufig in grossen Städten vorkommt.

Auf diesen Grundlagen errichtet, dürften die Stellen-

nachweise ein erspriessliches Gedeihen zum Nutzen unserer Berufsgenossen zeigen. Es ist mir erwünscht, recht viel Ansichten, besonders aus den Kreisen arbeitgeberischer Verbindungen zu hören um dann auch in unserem Berufe notwendige Einrichtungen zu treffen.

### Es wird nicht anders.

In der vorigen Nummer dieser Zeitung ist in dem Artikel „Der Blumenhandel in Berlin“ auf das wenig praktische Verfahren beim Pflanzenverkauf hingewiesen, gleichzeitig ist aber ein Vorschlag, um eine Aenderung zum Besseren herbeizuführen, gemacht worden, der darauf hinaus geht, den gesamten Topfpflanzen-Engros-Verkauf zu zentralisieren.

In der Sitzung vom 21. November 1890 der Gartenbaugesellschaft zu Berlin wurde ein Antrag: „Stellungnahme zu der Frage, inwieweit es sich empfehle, bezüglich der für den Marktverkauf getriebenen Topfzwiebeln (Hyazinthen, Maiblumen u. s. w.) eine bestimmte Anzahl pro Topf zu fordern“ mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse des Gegenstandes zur nächsten Tagesordnung aufgestellt. In der darauf folgenden Sitzung, am 5. Dezember 1890, kam denn auch wirklich dieser Gegenstand zur Sprache.

Das Unwesen einer unbegrenzten Anzahl Zwiebeln im Markttopf betreffend, legte Referent Hofgärtner Hoffmann die Begründung dieses Vorgangs auf Grund thatsächlicher Erscheinungen dar. An der Hand eines einfachen Rechenexempels entwickelte derselbe hieraus den Verlust an Kapital wie an Wert der zum Verkauf gestellten Ware, welcher auf dem Wege freier Konkurrenz mit dem Begriff einer willkürlichen Stückzahl seitens eines jeden Verkäufers dem einzelnen Produzenten wie der Gesamtheit drohe. Dagegen Front zu machen durch Aufstellung fest normierter Sätze sei Pflicht des Einzelnen wie der Gesamtheit. Referent bringt einen dementsprechenden Antrag ein, mit dem Ersuchen, jeden der hierselbst bestehenden Gärtnervereine selbständiger Gärtner zur Mitwirkung durch Entsendung von Delegierten in dieser Angelegenheit aufzufordern. Herr Bluth bemängelt bei dieser Gelegenheit die hiesige Unsitte des sogenannten 13. Topfes als Zugabe zum Dutzend und giebt der Ueberproduktion Schuld, dass z. B. statt 12 18 Maiblumenkeime zum Treiben im Topf gepflanzt würden. So richtig an und für sich der Gedanke sei, sich gegen solche willkürliche Ueberschreitungen zu wenden, halte er die Ausführung in der Praxis doch nicht für thunlich. Herr Schönfliess erblickt die Entstehung derartiger Uebel im erhöhten Handelsverkehr. Herr van der Smissen betont, dass er infolge ungünstiger Konjunkturen in Maiblumen im vorigen Februar zu dem Auskunftsamt einer höheren Anzahl Maiblumenkeime pro Topf gegriffen habe, dass indessen dieser vereinzelt dastehende Fall eine Einbürgerung des Unwesens noch nicht folgern lasse. Auch er hält wie Herr Bluth die Aufstellung fester Normen in Bezug auf Stückzahl für nicht erfolgreich, wünscht hingegen die Umänderung des Dutzend-Verkaufs in Zehner, ein Verfahren, nach welchem z. B. in Hamburg gehandelt wird. Herr Choné befürwortet, dass die Güte der Ware allein ihren Absatz bedinge, dass man andererseits vielfach in der Praxis den Grundsatz übe, auch durch billigere Weggabe gewisser Artikel den Absatz anderer Ware an seine Kundschaft zu befördern.

Damit war die Sache erledigt, der Antragsteller zog seinen Antrag zurück. —

Den Interessen einiger „Grossgärtner“ müssen, wie das gewöhnlich der Fall ist, sich diejenigen der Gesamt-

# Neuheit!

## Kränze aus Holzfaden

(gesetzlich geschützt).

Die Vorzüge meiner Erfindung bestehen in grösserer Billigkeit als Moos, brillanter Färbung, leichtem Garnieren, gutem Verpacken und werden solche Kränze vom Publikum lieber gekauft als Mooskränze. Offerierte Kränze ohne Blumen gefärbt in maigrün, dunkelgrün, violett etc.,

rund 25 cm Durchmesser	100 St. M.	9
" 30 "	" "	12
" 32 "	" "	15
" 35 "	" "	18
" 40 "	" "	20
oval 35 "	" "	18
" 38 "	" "	20
" 42 "	" "	25
" 50 "	" "	30

Mustersendungen von 2-3 Mk., auf Wunsch füge 1-2 garnierte mit bei; Versandt nur gegen Kassa oder Nachnahme.

**E. E. Krausse, Kranzfabrik,**  
Schwarzenberg i Sachsen

## Mahonienblätter,

wirklich Prachtware, pro 1000 Stück Mk. 2,50, bei Abnahme von 10,000 Stück Mk. 22. Verpackung sehr billig gegen Nachnahme.

**R. Zwerg,**  
Wittenberge.

**Azaleen** mit Knospen pro 100 St. v. 40 M. an,

**Aucuba longif.** stark m. Früchten, 2-4 M.,

**Citrus,** leicht blühend, pro St. 1,50-4 M.

**Gardenia florida,** 100 St. 40 bis 75 M.

**Rhododendron mam. ponticum,** sehr stark, 100 St. 75-150 M.

Ziel gegen gute Referenzen.

Niederlössnitz-Kötzschenbroda.

**C. L. Hartmann.**

**Reine feine**

## Hornspähne

werden abgegeben von 5 Ko. an bei

**Gebr. Arzt,**  
Hornwarenfabrik,  
i Michelstadt i. Odenwälder.

## Schottische Zaunrose

2jähr. gut bewzlt. 30-60 cm. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.

2jähr. gut bewzlt. 15-30 cm. 100 St. 1,80 M., 1000 St. 15 M.

Andere Baumschulartikel billig. Katalog kostenfrei.

**Gebr. Heinsohn,**  
Wedel in Holstein.

## Bouquetmanschetten

aller Art.

## Neuheiten

Preisocourant gratis.

Spitzenfabrik

## Wittkopf & Co.,

Leipzig-Gohlis, Braustrasse 3.

## Pampaswedel Ia.,

neuer Import, buschige lockige Qualität, 60-82 cm Federlänge, 100 St. 25 Mark, 10 St. 3 Mark, gefärbte, gleicher Länge, 100 St. 33 Mark, 10 St. 3,80 Mark.

**Capblumen, weisse grossblumige,** Ko. 4 Mk., 5 Ko. Btto. franco 18 Mark.

**Palmenwedel, Makartgräser etc.** Laut Spezialofferte.

## Händel & Co.,

Hamburg, Neueburg No. 20.

**Franz Voigt, Holzwarenfabrik**  
Schwarzmittel b. Böhlen (Ehrh.), empfiehlt  
billigst **Blumenstäbe,**  
**Etiquetten, Kisten u. s. w.**

## Annaburger Baumschulen.

8000 Birnen-,  
4000 Aepfel-,  
1000 Kirsch- } **Hochstämme,**  
2000 Zwergobststämme,  
Ulmen, Eichen, Ahorn, Blutbuehen,  
Rosen etc. schönster Beschaffenheit empfiehlt

**Betje, Annaburg,**  
Bez. Halle.

Offerierte die schönsten deutschen und französischen

## Schnittblumen

zu den solidesten und billigsten Preisen. Jede, auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt. Zum Versandt kommt nur **Prima Ware. Commissions-Geschäft für sämtliche Bedarfs-Artikel, zur Binderei**

**Otto Maske, Berlin,**  
Kochstrasse 3.

10,000

## Johannisbeersträucher

rote Kirsch-, **grossfr. echte** 1jähr. stark pr. 100 St. 6, pr. 1000 St. 50 M.

**A. Köhler,**  
Nöthnitz b. Dresden.

## Ia Hornmehl aus Rindsklauen,

(roh oder gedämpft mit 14 bis 16% Stickstoffgehalt),

eigenes, garantiert reines und unverfälschtes Fabrikat, bildet seit Jahren für Gärtnereien und Culturen ein **wirklich vorzügliches** Düngemittel mit **anerkannt grössten Erfolgen.** —

Versandt in Bahn- und Probepostcollis stets prompt. Ansichtspröbchen und brosch. Preisocourant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen verlange man umsonst und frei.

**Heymann & Nitzsche.**

Mechanische Hornknöpfungfabrik Sebnitz in Sachsen.

# Schnell, billig und sicher

macht man **Rosen-Winterveredlungen auf kaltem Wege** (ohne Warmhaus) nur nach der vielseitig anerkannten Baatz'schen Methode, Preis 3 M. Das ganze Werk, enthaltend: Massenvermehrung der Rosen, Primeln und Nelken durch Stecklinge, Sommer- und Winterveredlungsverfahren der Rosen, Preis geb. 10 M.

Man ersuche um Zusendung der Anerkennungsschreiben. In ca. 600 Gärtnereien eingeführt. Aufträge erbittet

## O. Baatz,

Kunstgärtner, BERLIN N., Invalidenstr. 2.

# Weissdorn

in verschiedenen Jahrgängen, gut sortiert, selbst **grosse Quantität,** innerhalb 24 Stunden zum Versandt fertig empfehlen

**J. Heins' Söhne,** Halstenbek, (Holstein).

# Primelblumen

sowie andere Schnittblumen als:

**Maiblumen, Nelken, Fuchsien.** Vom Januar ab **Rosen, Azalien, Camilien** u. s. w. zu Tagespreisen.

Abnehmer von regelmässigen Lieferungen erwünscht. Ferner empfehle schöne Verkaufspflanzen von **Cyclamen, Primel, Azalia, Camilien, Adianthum, Palmen, Ficus, Dracaenen, Epheu etc.,** sowie einen Posten **Maiblumenpflanzkeime.**

**P. Becker, Weisenau - Mainz.**



# Pomologisches Institut Reutlingen. Gärtner-Lehranstalt, Obst- und Gartenbauschule.

Beginn des Frühjahrs-, Baumwärter- und Sommerkursus 5. März 1891. Statuten und Lehrplan gratis.

Der Direktor und Besitzer **Fr. Lucas.**

Preisverzeichnisse über abzugebende Obst- und Zierbäume, Geräte, Sämereien etc. stehen auf Verlangen gerne zu Diensten.

Soeben erschienen:

## Deutscher Gartenkalender für 1891,

in Kaliko gebunden mit  $\frac{1}{2}$  Seite Papier für jeden Tag 2 M.  
in Leder gebunden mit 1 " " " " " 3 M.

## Deutscher Gartenbaukalender für 1891,

elegant in Leinen geb. mit  $\frac{1}{3}$  Seite Papier für jeden Tag 1,20 M.

Zu beziehen durch

**PAUL ABRAHAM, Berlin N.,**

Weissenburgerstr. 66.

Für Porto sind 10 resp. 20 Pf. beizufügen.

### Billiger als jede Concurrnz. „Rindenjardiniere“.

Wir suchen noch einige grössere Abnehmer für unsere Rindenjardiniere aus Fichtenrinde in verschiedenen Façons, ferner stets Neuheiten in Goldjardiniere und Blumenkörben.

Prämiert:

Coburg 1889. — Gera (Reuss) 1890.

**A. Kober Nachfolger,**

(Inhaber: Fischer & Mardorf)

Tambach, Thüringer Wald.

### Für Bindegeschäfte. EXPORT.

Hochgebirgsedelweissblumen versendet seit zehn Jahren in allen Qualitäten das Tausend von 50 Kr. an. Muster franko.

**Ferd. Weissker,** Mitglied d. deutsch. u. östr. Alpenvereins,  
Linz a. Donau.

### Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

**Chemische Fabrik Gross-Salze**

(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

### Wilh. Freitag, Gärtner-Verkehrs-Lokal,

Berlin NW., Lübeckerstr. 20, empfiehlt allen seinen Collegen einen billigen Mittag- und Abendtisch. Unentgeltl. Stellen-Nachweis. Fachzeitschriften liegen aus. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Freitag,**

Mitglied des Allg. deutschen Gärtner-Vereins und des Gärtner-Vereins zu Charlottenburg.

Export. Engros.

### Künstliche Stoffblumen

mit Blumenduft imprägniert, fein und naturgetreu, in über 100 Sorten zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen, künstliche Blätter, künstliche Pflanzen sehr billig, Braut-Kränze von Myrthen in Grün, Silber, Gold und Orangeblothen, Bouquet-Manschetten ungemein billig, Trauer-Schleifen in nur allerbesten Ware, à Dutzend von 45 Pf. an; Trauer-Schleier, Kranz-Verzierungen, Trauer-Kränze von künstlichen Blättern und Stoffblumen in bester Ausführung à Dutzend von 2 M. an bis zu 60 M.; Grab-Kränze von lackiertem Blech.



### Grab-Kränze aus Glas-Perlen

von prächtvoller Schönheit, jed. Witterung jahrelang widerstehend, ungemein zugföhig u. sehr lohn. für Wiederverkauf, à Stk. schon von 35 Pf. an, empfiehlt u. versendet, hochfeine illustrierte Preis-Verzeichnisse frei

**W. Eims Nachfg.,**

Blumen- u. Kranzfabrik, Karlsruhe (Baden) früher Halberstadt.

### Clematis montana

vorzügliche Schlingpflanze für den Blumenschnitt, liefert im Mai stark duftende weisse Blumen, welche für Binderei grossen Wert haben. Kräftige Pflanzen mit meterlangem Trieb, 10 St. 3 M. 50 Pf.

**E. Kluge, Münden,**  
Hannover.

### Lilium auratum

noch etwas vorrätig, 24/27 cm u. 28/29 cm Umfang ausgesucht vollreif, auch Lanef. album und rubrum.

**Rud. Goedelt,**  
Hamburg.

**500,000**  
Stück

## Rosa canina

in gesunder Prima-Ware.

1 jähr copulierstark  $\frac{9}{100}$  18 M., 1 jähr. oculierstark  $\frac{9}{100}$  7 M., 1 jähr. Piquir-pflanzen  $\frac{9}{100}$  2 M. Muster gratis u. franco.

**H. H. Pein,** Halstenbeck,  
Holstein.

## Baumbänder

aus Cososgarn

sowie Cocosgewebe zum Decken von Mistbeeten offerieren billigst

**Stevens & Schürholz**

Mechanische Weberei

Dorsten a. d. Lippe.

## Cycaswedel.

Neue Ladung ffein grün getrocknete Waare

ist angekommen, wir geben 70—90 cm lang per 100 St. Mk. 20, 90 bis über 100 cm lang Mk. 30,— ab. Bei Abnahme von 500 Stück vergüten wir 10% Rabatt.

**R. Seelig & Hille,**

Importeure, Dresden-Altstadt.

## Wachs-Rosen

in nur vorzüglicher sauberer Ausführung pro 100 Stück 5—6 Mark empfiehlt

**F. Barz,**

Spremberg (Lausitz).

### Inhalt.

Ueber Stellennachweiscämter, ihre Einrichtung und Handhabung von Abraham-Berlin. — Es wird nicht anders. Ueber den Einfluss der grossen Städte auf die Entwicklung aller Zweige der Gärtnerei von P. Seheller, Obergärtn. — Onychium japonicum. Versuche mit nach versch. Methoden imprägnierten Rebpfählen. — Der Düngerwert des frisch abgefallenen Baumlaubes. — Die Veranlagung von Blütenknospen bei Kern- und Steinobst. — Ueber den Schutz des Weinstockes im Winter. — Der Champignon-schimmel als Vernichter von Champignonkulturen. — Schnittlauch im Winter. — Sommerblumen-Neuheiten. — Zwei neue Zonal-Pelargonien zum Auspflanzen. — Die Beratung des Wildschaden-Gesetzes. — Zur Krankenversicherungs-Novelle. — Was vom Auslande kommt ist gut! — Versuchsstation für Pflanzenkultur in Dresden. — Einfluss des Mondlichts auf die Pflanzen. — Dem Gefrieren der Schaufenster vorzubeugen. — Riesige deutsche Weintrauben. — Glorina hybrida grandiflora-Neuheiten. — Pelargonium „Henry Jacobi“. — Briefkasten. — Marktberichte. — Bekanntmachungen der Krankenkasse, Bekanntmachungen des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins. — Anzeigen.